

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 58, Nummer 2

Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 58, 2: 81-85

Erschienen am 30. 10. 1984

Vortrag zum Symposium „Naturkundliche Sammlungstätigkeit als Grundlage der Inventareerkundung und Freizeitforschung“

- 7. Symposium über die naturwissenschaftliche Forschung in der Oberlausitz -
am 5. und 6. November 1983 in Görlitz

Ergebnisse des 1. Landschaftstages Knappensee-Silbersee

Von SIEGFRIED LANGE

Unsere Gesellschaft für Natur und Umwelt im Kulturbund der DDR hat seit ihrer Gründung im November 1981 die Organisierung von „Landschaftstagen“ mit in den Vordergrund ihrer Arbeit gestellt. Diese Landschaftstage dienen nach THOMASIUS der Popularisierung der auf dem Gebiet der Umweltgestaltung und des Umweltschutzes im Territorium erzielten Resultate. Sie erläutern die von sachkundigen Gremien erarbeiteten Sachverhalte und stellen sie zur Diskussion. Sie tragen zur Qualifizierung breiter Kreise der Bevölkerung für eine verantwortungsbewußte Mitwirkung bei landeskulturellen wichtigen Entscheidungen bei und lösen neue Initiativen aus.

In der relativ großen Zahl von Landschaftstagen in der DDR sind solche Veranstaltungen in der Bergbaufolgelandschaft noch selten. Nach dem Senftenberger Landschaftstag, der sich 1975 unseres Erachtens erstmalig mit einer solchen Problematik befaßte, bereiteten wir im Kreis Hoyerswerda den 1. Landschaftstag Knappensee - Silbersee vor. Dieses Gebiet erlangte nicht nur für unseren Kreis, sondern auch für die Bezirke Dresden und Cottbus eine große Bedeutung für die Nah- und Wochenenderholung und bot zum anderen Gelegenheit, die Ergebnisse der Landschaftsgestaltung und den Entwicklungsstand von Flora und Fauna nach der Auskohlung zu prüfen.

Unter der Schirmherrschaft des Vorsitzenden des Rates des Kreises wirkten die Fachgruppen Geologie, Ornithologie und Entomologie ebenso wie Fachleute der Wiederurbarmachung und Rekultivierung, der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft und des Naturschutzes mit. Von der Abteilung Volksbildung wurde die Teilnahme der Geographie- und Biologie-Lehrer ermöglicht. Im Juni 1983 fand dieser Landschaftstag in Lohsa (Kreis Hoyerswerda) statt. Der erste Tag (9. Juni 1983) war den Vorträgen und Diskussionen vorbehalten. Am folgenden 10. Juni rundete eine Exkursion die Veranstaltung ab.

Alle 11 Vorträge werden in einer Broschüre veröffentlicht und die Empfehlungen des Landschaftstages an die Fachgremien weitergereicht. Interessenten an ausführlicher Information darf ich bitten, bei der Kreisleitung des Kulturbundes Hoyerswerda Broschüren zu bestellen, die ab Januar 1984 vorrätig sein werden.

Eine ausführliche Beschreibung der Landschaftsentwicklung innerhalb der letzten 60 Jahre gab H. SAUER. Dabei erläuterte der Referent, ausgehend von einer Gebietscharakteristik von MILITZER aus der Zeit vor dem Braunkohlenabbau, die Entstehungsgeschichte und Folgeentwicklung des nahezu 40jährigen Knappensees und des vor 20 Jahren entstandenen Silbersees. Er vermittelte wertvolles Zahlenmaterial über Umfang und Ergebnisse der Arbeit der Bergbaubetriebe. Die Darlegungen widerspiegeln vielfach die Bemühungen des Bergbaues um vernünftige landeskulturelle Regelungen im Nachgang zur Kohlegewinnung. Eine Zeittafel über die Stationen der Entwicklung ergänzte den Vortrag.

Die Entwicklung des Gebietes für die Erholungsnutzung analysierte J. KASPER. Er konnte die vorteilhafte Mehrfachnutzung für die Wasserwirtschaft und die Erholung belegen und gab zugleich einen interessanten Einblick in die erfolgreiche Arbeit des kommunalen Zweckverbandes Knappensee/Silbersee. Rund um den Knappensee wurden 7 Camping- und Wohnwagenplätze sowie ein internationaler Campingplatz und 18 Sportlerheime geschaffen. An günstigen Wochenenden wurden täglich 40 000–50 000 Urlauber betreut. Am Silbersee ist in relativ kurzer Zeit eine Tageskapazität von 2 000 Erholungssuchenden erreicht worden. Der Referent nannte auch die Schwierigkeiten, welche durch verschiedene vorbeugende Bergsicherungsmaßnahmen entstanden. Es bleibt zu hoffen, daß nach einigen Jahren die gegenwärtigen Einschränkungen aufgehoben werden können.

Das Gaskombinat Schwarze Pumpe hat sich nachhaltig bemüht, mit dem Aufbau einer vorbildlichen Urlaubersiedlung Maßstäbe zu setzen, was HUCK in seinem Beitrag belegen konnte. In der zweiten Vortragsgruppe kamen die Vertreter der im Landschaftsschutzgebiet wirkenden Wirtschaftszweige zu Wort. Für die Landwirtschaft schilderte STREMPER die Schwierigkeiten bei der Bewirtschaftung von bisher 420 ha Rekultivierungsfläche. Weitere 350 ha sollen bis 1990 dazukommen. Vom Bergbau soll für die Zukunft gefordert werden, bessere Substrate, also Schluffe, Lehme, Tone und die abgebaggerte Ackerkrume, auf wiederurbarmgemachten Flächen aufzutragen. Weiterhin soll die Schlaggestaltung verbessert und die Zufahrt entschieden verkürzt werden.

Das Knappensee-Silberseegebiet liegt inmitten einer waldreichen Umgebung, deren Bestockung sich sowohl aus Kippenaufforstungen als auch aus Wäldern auf gewachsenem Boden zusammensetzt. LANGE wies auf den engen Zusammenhang zwischen forstlicher Tätigkeit und Landeskultur hin. Er konnte belegen, daß trotz der vielfältigen Flächendevastierungen durch Braunkohlentagebau die Waldfläche im Kreis im letzten Jahrzehnt gleich groß geblieben ist. Obwohl in den Anfangsjahren forstlicher Rekultivierung nach dem zweiten Weltkrieg noch keine intensive Wiederurbarmachung möglich war, gibt es im Forstrevier Koblenz doch gute Beispiele von Baumartenvielfalt und auch entsprechender Ertragsleistung der Wälder. Am Silbersee wachsen (in den Ab-

teilungen 178-180) Bestände von Pappeln, Roteichen, Birken, Roterlen, Robnien und Kiefern mit einer Durchschnittsbonität von 2 heran. In den Wäldern des Gebietes ist Rehwild, Rot- und Schwarzwild wieder reichlich vertreten. Es wird von den Jägern der Jagdgesellschaft Knappenrode gehegt und bejagt.

Von guten Ergebnissen in der Binnenfischerei, vor allem der Forellenzucht im Silbersee, berichtete RINGPFEIL. Bereits 1977 konnten 25 t den Verbrauchern zur Verfügung gestellt werden. 1981 wurde die Endstufe von 100 t erreicht. Das Knappensee-Silberseegebiet kann man dank seiner Vielfalt an Fischarten und dem relativen Individuenreichtum als Eldorado der Sportangler bezeichnen. Der Referent nannte folgende Fischarten: Barsch, Blei, Plötze, Karpfen, Schleie, Hecht und Zander sowie die kleine Maräne.

Die Aufgaben und Probleme der Wasserwirtschaft nannte TÖLZER.

Im dritten Teil der Vorträge stand die Naturschutzarbeit und die Arbeit der Fachgruppen Geologie und Ornithologie zur Debatte. ZSCHARNACK prüfte den Erfüllungsstand des Kreistagsbeschlusses über sozialistische Landeskultur vom 7. 5. 1981 und ging ausführlich auf den Pflegeplan und weitere Einzelheiten praktischer Naturschutzarbeit ein.

Ab 1972 wurde in unmittelbarer Nähe des Silbersees der Kreis-Naturschutz-Stützpunkt Litschen aufgebaut. Ein altes, unnützes Wasserwerk, das in der Nähe des Dorfes in einem Feldgehölz steht, wurde in etwa 5 000 Stunden freiwilliger Arbeitsleistungen und mit umfangreichen staatlichen Mitteln ausgebaut. Die Umgebung des Gebäudes trägt eine artenreiche Baum- und Strauchflora. Die Konzeption für die Nutzung des Stützpunktes sieht vor:

1. der naturkundlichen Schülerarbeitsgemeinschaft der POS Lohsa ein Domizil zu geben;
2. Schulklassen des Kreises Hoyerswerda ein Ziel für Wandertage zu schaffen, Arbeitskollektiven und Urlaubern die Möglichkeit zur Information über Landeskultur im Kreis Hoyerswerda zu bieten und
3. einen Ort zu schaffen, wo Arbeitsgemeinschaften des KB oder die Naturschutzmitglieder unseres Kreises beraten und arbeiten können.

Für die zu lösenden Aufgaben nannte ZSCHARNACK folgende Schwerpunkte:

1. Vielfältige Maßnahmen der Werbung, Information und Erziehung im Sinne des Naturschutzes unter der Bevölkerung, in Schulen und Betrieben, mit dem Ziel, bei allen Bürgern einen verantwortungsbewußten Umgang mit der Natur zu erreichen.

2. Möglichst lückenlose Beobachtung und Erfassung der Tier- und Pflanzenwelt. Besonderer Wert ist auf den Ausweis der Bestandesentwicklung und den Nachweis von Veränderungen in der Zusammensetzung der natürlichen Lebensgemeinschaften zu legen. Während z. B. ornithologische Beobachtungen recht gut organisiert und vielseitig sind, ist die floristische Erfassung noch ungenügend und muß verbessert werden.

3. Schutzmaßnahmen zur Erhaltung des Tier- und Pflanzenlebens. Es müssen Beeinträchtigungen und Störungen eingeschränkt werden, und Artenverluste unter Tieren und Pflanzen sind zu verhindern. Besonders muß auf den Schutz bemerkenswerter Objekte, wie Einzelbäume oder Baumgruppen, aufmerksam gemacht werden, die den Charakter der Landschaft prägen und ihren ästhetischen Wert mitbestimmen.

Ein Höhepunkt des Landschaftstages war die Einweihung des geologischen Lehrpfades am Silbersee mit 67 Findlingen. Davon wurden 60 Stück ange-

schliffen und poliert, um die tatsächliche Farbe, Struktur und Zusammensetzung besser zu erkennen. Alle Steine sind mit dauerhaften Schildern aus Edelstahl versehen, auf denen Name und Fundpunkt des Gesteins in Kurzfassung vermerkt sind.

W. SAUER konnte als Vertreter der Fachgruppe Geologie vom Ziel und Weg der Gestaltung berichten.

Es war unser Ziel, im Bereich eines ehemaligen Tagebaues des BKW „Glück auf“, des heutigen Silbersees, Findlinge für unsere und folgende Generationen zu erhalten und sinnvoll, möglichst als Gestaltungselemente, aufzustellen. Damit sollte auch die Beziehung zwischen dem heutigen Erholungsgebiet und dem ehemaligen Bergbau geknüpft werden.

Die Anlage sollte von hohem Bildungswert für Lehrer, Schüler, Geologen und andere interessierte Kreise sein. Dabei sollte den unterschiedlichen Ansprüchen Rechnung getragen werden.

Im Lehrpfad sollte ein repräsentativer Querschnitt der Vorkommen im Tagebau Lohsa gezeigt werden. Dabei sind aber auch Raritäten und Besonderheiten als Belege und Studienobjekte vorhanden.

Durch ästhetische gute Gestaltung sollte das Interesse auch bei solchen Kreisen der Bevölkerung geweckt werden, die zu Problemen der Geologie bisher keinen Kontakt hatten.

Durch die Auswahl des Standortes sollte ein möglichst großes Publikum angesprochen werden.

Wertvolle Beobachtungen konnten die Ornithologen im Untersuchungsgebiet machen. Von 1960–1982 konnten am Knappensee und Silbersee 72 bzw. 86 Brutvogelarten sowie 76 bzw. 64 Durchzügler festgestellt werden (KRÜGER). Dazu wenige Beispiele:

Von den nordischen Gästen sind ab Oktober Seetaucher, so der Prachtaucher, meist in 1–3 Exemplaren vorhanden. Der Sterntaucher kommt vereinzelt vor. Unser heimischer Haubentaucher wird in Gruppen bis zu 60 Stück während der Zugzeit beobachtet. Als seltener Brutvogel im Binnenland hat sich der Kormoran angesiedelt. Konzentrationen von weit über 200 Kormoranen sind keine Seltenheit mehr.

In der Nähe des Knappensees befindet sich eine der großen Graureiherkolonien der DDR, in der weit über 200 Paare brüten. Über die Betreuung der Kolonie referierte HOHMANN.

Von mehreren Greifvogelarten jagen vor allen Dingen Habicht, See- und Fischadler am Knappensee-Silbersee. Vom Fischadler können oft 6–10 gemeinsam am See beobachtet werden.

Von den Sumpf- und Watvögeln wurde der farbenprächige Austernfischer wenige Male beobachtet. Kiebitz, Flußregenpfeifer und der in der DDR seltene Flußuferläufer brüten im Gebiet. Am Knappensee sind sie als Brutvögel fast verschwunden, haben aber am Silbersee eine neue Heimat gefunden. Neben der seltenen Zwergmöwe als Durchzügler treten seit einigen Jahren gehäuft die Silber- und Sturmmöwe auf, die ab 1980 in benachbarten Gewässern zur Brut geschritten sind. Als ganz seltener Brutvogel im Binnenland hat sich die Schwarzkopfmöwe am Silbersee seit 1976 angesiedelt. Sie ist eigentlich am Schwarzen Meer und an der Ostsee beheimatet. Für die Lachmöwe, ständig in den letzten Jahren in Zunahme begriffen, sind durch Zählungen 2 200–2 800 Brutpaare im Kreis Hoyerswerda nachgewiesen. Sie hat sich am Silbersee auf einer flachen Insel seit 1975 meist mit 500–700, in einzelnen Jahren bis zu 1 000 Brutpaaren, angesiedelt. Der Knappensee dagegen entwickelte sich seit 1960, wahrscheinlich schon vorher, meist im Frühjahr zum Schlafplatz für die Lachmöwe. Ab Mitte März bis Mitte April fallen allabendlich bis zu 3 500 Lachmöwen zur Nächtigung ein. Sie kommen aus den Teichgebieten südöstlich bis westlich vom Knappensee, wobei der Einzugsbereich bis zu 20 km beträgt.

Die größte Seeschwalbe, die Raubseeschwalbe, wurde einmal am Silbersee beobachtet. Die Trauerseeschwalbe als früherer Brutvogel zieht im Frühjahr hier durch, und die im Binnenland ebenfalls seltene Flußseeschwalbe hat sich am Silbersee als Brutvogel seit 1972 niedergelassen. Dieser See beherbergt mit dem Bestand am Grubenrestsee Burghammer etwa 60–70 Prozent des Gesamtbestandes des Bezirkes Cottbus.

Kleinere Beiträge lieferte die im Aufbau befindliche Gruppe der Entomologen.

Zusammenfassend sei bemerkt:

Der 1. Landschaftstag Knappensee-Silbersee ließ erkennen, daß in der Bergbaufolgelandschaft dieses Gebietes eine erfolgreiche Arbeit geleistet wurde.

Die von den Referenten gegebenen Empfehlungen werden den Volksvertretungen überreicht, um weitere Fortschritte einleiten zu können bzw. Probleme zu klären.

Durch Fachgruppen der GNU sowie den kommunalen Zweckverband Knapensee-Silbersee wurde eine wertvolle Beobachtungs- und Sammeltätigkeit eingeleitet, die verstärkt fortgesetzt werden soll.

Nach Ablauf von 5 Jahren soll der 2. Landschaftstag stattfinden.

Anschrift des Verfassers:

Dr. rer. silv. Siegfried Lange

DDR-7700 H o y e r s w e r d a , Steinstraße 2a